

## Grosser Gemeinderat Interlaken

### Protokoll der 4. Sitzung

Dienstag, 25. August 2020, 19:30 Uhr, Aula der Schulanlage Alpenstrasse

Vorsitz: Simmler Florian, SP

Stimmzählende: Handschin Daniel, SVP  
Fuchs Oliver, FDP

<b>Weiter anwesend</b>	<b>FDP</b> Betschart Christoph Boss Pia Michel Paul Chevrolet André Schmidhauser Corinne Künzli Beat Fuchs Nils	<b>SVP</b> Meyes Schürch Antonie Nyffeler Manuela Roth Andreas Bozic Marko Gebs Roger von Allmen Marcel Brönnimann Alexandra	<b>SP</b> Rougy Dimitri Liechti Anja Romang Hans Eymann Claudia Holzer Jürg  <b>EDU</b> Balmer Ueli	<b>Grüne</b> Hänggi Sandra von Hintzenstern Susanne Aulbach Adrian  <b>EVP</b> Schütz Lorenz Amacher Sabrina Dummermuth Andreas	<b>Gemeinderat</b> Graf Urs Michel Peter Ritschard Philippe Burkhard Hans- Rudolf Boss Kaspar Christ Franz Ritschard Andreas  <b>Jugendparlament</b> Mühlemann Aimé
<b>Abwesend</b>			Simmler Dorothea		
<b>Protokoll</b>					Goetschi Philipp

### Traktanden

29. Protokoll
30. Erneuerung und Umgestaltung Höheweg, Teilstrecke Klosterstrasse bis Beau-Rivage-Kreuzung, inklusive Kanalisationserneuerung, Rahmenausführungskredit
31. Dringliche Motion Romang, Konjunkturförderprogramm, Beantwortung
32. Dringliche Motion Fuchs Oliver, Gründung einer Task Force zur Unterstützung des lokalen Gewerbes, der Hotellerie und der gesamten Tourismusbranche in der Covid-19-Krise, Beantwortung
33. Motion Künzli, Ressourcenvertrag Kantonspolizei, Beantwortung
34. Ersatzwahl in die Kommission für Kultur und Freizeit
35. Orientierungen/Verschiedenes

29 B3.D Protokolle (Grosser Gemeinderat, Gemeinderat, Organe, Behörden)

### Protokoll

#### **Beschluss:**

Das Protokoll der 3. Sitzung vom Dienstag, 30. Juni 2020, wird stillschweigend genehmigt.

30 S4.4.24 Höheweg

#### **Erneuerung und Umgestaltung Höheweg, Teilstrecke Klosterstrasse bis Beau-Rivage-Kreuzung, inklusive Kanalisationserneuerung, Rahmenausführungskredit**

Die Geschäftsprüfungskommission hat keine Bemerkungen.

*Gemeinderat Kaspar Boss* bestätigt, dass es sich bei der Erneuerung und Umgestaltung der Teilstrecke Klosterstrasse bis Beau-Rivage-Kreuzung um ein Agglomerationsprojekt der Phase 2 handle, das von Bund und Kanton im Teil Strasse, nicht aber bezüglich Kanalisation, mit namhaften Beiträgen unterstützt werde. Die Ausführung sei in den Jahren 2021 bis 2023 jeweils in der Wintersaison vorgesehen. Die Hauptarbeiten an der Kanalisation sollen im Microtunnelingverfahren ausgeführt werden. Die Kosten für die Ausführung der Erneuerung und Umgestaltung dieses Teilstücks des Höhwegs und der Sanierung der Gemeindekanalisation beliefen sich gemäss Kostenvoranschlag auf 4,256 Mio. Franken. Davon entfielen 2,149 Mio. Franken auf den Strassenbau und 2,107 Mio. Franken auf die Kanalisation. Im Rahmenausführungskredit würden die Kosten für die Sanierung der privaten Hausanschlüsse fehlen. Diese Kosten würden durch den Gemeinderat als Kanalisationskosten zu gegebener Zeit in eigener Kompetenz bewilligt werden.

Das Eintreten ist nicht bestritten.

*Lorenz Schütz* unterstützt das Projekt für die EDU/EVP. In den letzten Jahren sei verschiedenen Teilen aus den Agglomerationsprojekten zugestimmt worden. Es sei richtig, die Projekte nun zu einem guten Abschluss zu bringen. Es könne Geld abgeholt und Arbeit generiert werden.

*Christoph Betschart* steht für die FDP hinter dem Geschäft. Es handle sich um ein gutes Projekt. Der Inhalt sei konsistent. Es wäre falsch das Geschäft abzulehnen. Ein solches Päckli gebe es kein zweites Mal. Er habe einzig einen grossen Gesamtplan über das Projekt vermisst. Dies hätte das Geschäft noch abgerundet. Solche Pläne könnten allenfalls auf dem Internet aufgeschaltet werden. Es interessiere beispielsweise, wo Parkplätze oder Bushaltestellen vorgesehen würden. Solche Informationen liessen ein Projekt vollständig prüfen und würden die Diskussion vereinfachen.

*Marcel von Allmen* bestreitet das Geschäft für die SVP nicht. Er möchte wissen, ob es richtig sei, dass heute sieben und in Zukunft nur noch fünf Parkplätze vorgesehen seien. Er wünsche sich, dass in Zukunft wegfallende Parkplätze jeweils ersetzt würden.

*Gemeinderat Kaspar Boss* bestätigt, dass es neu fünf Parkplätze sein würden. Dies sei mit der Anwohnerschaft und den umliegenden Gewerbe- und Gastgewerbebetrieben abgesprochen worden. Diese hätten die neu fünf Parkplätze als genügend beurteilt.

*Adrian Aulbach* unterstützt das Projekt für die SP/Grünen. Es sei die logische Konsequenz aus den bisherigen Projekten. Es sei in der Investitionsplanung vorgesehen und fertig ausgearbeitet, so dass es rasch umgesetzt werden könne.

#### **Beschluss:**

1. Für die Erneuerung und Umgestaltung des Höhwegs, Teilstrecke Klosterstrasse bis Beau-Rivage-Kreuzung, inklusive Kanalisationserneuerung, wird ein Rahmenausführungskredit von CHF 4'256'000.00 bewilligt.
2. Der Kredit untersteht dem obligatorischen Referendum.

(einstimmig)

**31** G3.07 Konjunktur und Wirtschaft, Wirtschaftsförderung

#### **Dringliche Motion Romang, Konjunkturförderprogramm, Beantwortung**

Die Geschäftsprüfungskommission hat keine Bemerkungen.

*Gemeindepräsident Urs Graf* stellt fest, dass in der Investitionsplanung 2021 bis 2025 Projekte im Gesamthaushalt zwischen netto 5,3 Mio. Franken und 14,4 Mio. Franken eingestellt seien. Der Gemein-

derat sei gewillt, diese Vorhaben umzusetzen und nicht auf spätere Jahre zu verschieben, und zu prüfen, ob zur Unterstützung der Bauwirtschaft einzelne Projekte sinnvoll vorgezogen werden könnten. Mehr lasse die heutige Finanzsituation nicht zu. Unter Volkswirtschaftlern sei es umstritten, Konjunkturförderungsprogramme auf Gemeindeebene vorzusehen. Es würde schon konzentrierte Aktionen mehrerer Gemeinden brauchen. Eine Gemeinde in der Grösse Interlakens sei nicht in der Lage einen Investitionsumfang auszulösen, der wirklich helfe. Zudem gingen Investitionen fast ausschliesslich in den Bau, dem es zurzeit gut gehe. In den Tiefbau, der von vielen Investitionen der Gemeinde profitieren könne, sehe sogar mittel- bis langfristig sehr gut aus. Beim heutigem Spatenstich zur Umfahrung Wilderswil habe der Regierungsrat dargelegt, dass in Wilderswil mit der Umfahrung und dem Hochwasserprojekt rund 100 Millionen Franken investiert würden, von denen zu einem guten Teil Firmen von Thun bis ins Haslital profitieren könnten. Ein weitergehendes Konjunkturförderungsprogramm zugunsten Dritter sei nicht angezeigt, umso mehr die in der Motion verlangten Kriterien zu einschränkend seien.

*Hans Romang* wiederholt die Ziele seiner Motion. Er wolle den Interlaknerinnen und Interlakner ermöglichen und sie einladen, Projekte zu entwickeln und umzusetzen, um die Konjunktur kurzfristig anzukurbeln und langfristig die Existenzgrundlage Interlakens mit einer starken, vielfältigen Wirtschaft und einem starken Tourismus zu sichern. Diese führe zu einer zufriedenen Bevölkerung und einer gesunden Umwelt. Der Mechanismus dazu sei einfach. Der Grosse Gemeinderat gebe einfache Leitlinien vor. Dritte würde sinnvolle Projekte ausarbeiten und die Gemeinde unterstütze diese durch Beiträge. Er sei sich nicht sicher, ob der Gemeinderat seine Motion so verstanden habe. Er habe nicht auf Investitionsprojekte der Gemeinde selber gezielt. Mit den Kriterien seiner Motion liesse sich ein einfacher Beurteilungsschlüssel aufstellen. Bei allen eingegebenen Projekten, welche die Kriterien erfüllen würden, könnte die Gemeinde dann 20 Prozent der Kosten zurückerstatten. Die Einstiegshürden und der administrative Aufwand wolle er ganz bewusst tief halten. Auch ambitionierte Projekte sollen möglich sein, die dann mit einem Bonus bis zu 50 Prozent bzw. einer maximalen Obergrenze von beispielsweise 200'000 Franken pro Projekt unterstützt werden könnten. Er könnte sich zum Beispiel vorstellen, dass ein BnB-Anbieter erkenne, dass sein Geschäftsmodell mit kurzfristigen Massentourismus nicht nachhaltig sei, baue seinen Garten zu einem Naturgarten um und platziere Kunstwerke, da er wolle, dass seine Kundschaft mehr als eine Nacht bleibe. Damit erfülle er die Kriterien Tourismus, einheimisches Gewerbe und Biodiversität und komme in den Genuss der Unterstützung durch die Gemeinde. Oder ein touristischer Anbieter verändere seine Wertschöpfungskette, mache sie CO<sub>2</sub>-neutral und werde dank Digitalisierung konkurrenzfähiger. Oder ein Interessent aus dem nicht-touristischen Bereich werte sein Flachdach ökologisch mit Sonnenkollektoren auf und begrüne es. Oder jemand entwickle ein neues Produkt, eine neue Dienstleistung, ein neues Nahrungsmittel und mache im Produktionsbereich etwas, das die Biodiversität fördert. All diese hätten eine Unterstützung durch die Gemeinde zugute. Es gebe unzählige Ideen. Er bitte die Motion als Zeichen für Interlaken, für die Zukunft und für das Vertrauen in die einheimische Bevölkerung erheblich zu erklären.

*Aimé Mühlemann* hält für das Jugendparlament fest, es gebe Wichtiges und weniger Wichtiges. Es sei wichtig, nicht überschwänglich zu investieren, um die Finanzen für die Zukunft stabil zu halten. Um das Gleichgewicht zwischen Finanzen und Investitionen zu halten, sei die aktuelle Investitionsplanung der Gemeinde ausreichend. Andererseits beinhalte die Motion auch einen äusserst wichtigen Kern. Es müsse aufgepasst werden, wie investiert werde. Es müssten Investitionen in die Zukunft und die Umwelt sein. Was bringe es für die Zukunft, wenn die Wirtschaft zulasten der Umwelt wiederaufgebaut werde. Es müsse ein Augenmerk auf zukunftsgerichtete Investitionen gelegt werden und nicht einfach der Status quo fortgeschrieben werden. Das Jugendparlament folge dem Antrag des Gemeinderats. Aber es dürfe nicht vergessen werden, das Geld für die richtigen Projekte einzusetzen.

*Marcel von Allmen* bemerkt, die SVP sei über den Motionstext gestolpert. Eine Förderung des Tourismus und eine Reduktion der Treibhausgase würden sich widersprechen. Die Förderung des Tourismus in Interlaken bedeute mehr Gäste. Und mehr Gäste bedeuteten mehr Verkehr, mehr Abgase und damit einen höheren Treibhausgasausstoss. Die Motion sei nicht umsetzbar. Konjunkturförderungsprogramme seien nicht Gemeindesache.

*Lorenz Schütz* ging es gleich wie seinem Vorredner. Er sehe die guten Absichten in der Motion. Die

Förderung des Tourismus bei gleichzeitiger Senkung der Treibhausgase sei nicht zwingend ein Widerspruch, aber eine Herausforderung. Kraut und Rüben würden in der Motion vermischt. Gute Ansätze seien erkennbar, aber das Ganze sehe nach Giesskannenprinzip aus. Die EDU/EVP werde den Vorstoss nicht unterstützen.

*André Chevrolet* bestätigt für die FDP die guten Ansätze. Im Gesamten betrachtet sei die Motion aber kein taugliches Mittel. Der Gemeinderat erfülle seine Aufgaben im Zusammenhang mit Investitionen bereits heute gut. Sein Handeln sei transparent, auch bezüglich Finanzierbarkeit und Tragbarkeit. Die FDP unterstütze den Antrag des Gemeinderats.

*Gemeindepräsident Urs Graf* stellt fest, dass der Motionär nichts gesagt habe zu den Investitionen der Gemeinde, der Gemeinderat habe nichts gesagt zu Investitionen Dritter. Die Unterstützung von ökologischen oder touristischen Projekten Dritter sei gut. Die Gemeinde sei aber der falsche Adressat. Es gebe auf Bundesebene Projekte der neuen Regionalpolitik NRP, die genau das Instrument seien, um innovative Projekte zu unterstützen. Die Motion hätte einen bürokratischen Aufwand zur Folge, der in keinem Verhältnis zum möglichen Investitionsvolumen der Gemeinde stünde. Auch eine Wettbewerbsverzerrung könnte die Folge sein. Er verweise Private auf die NRP-Gelder oder an Stiftungen, die Gelder für innovative Projekte ausrichten würden. Und auch die Gemeinde wäre bereit, im Einzelfall einen Beitrag oder ein Privat-Public-Partnership zu prüfen, wenn ein direkter Nutzen eines Projekts für die Allgemeinheit erwiesen sei.

*Hans Romang* dankt, dass in der Motion die positiven Ansätze erkannt worden seien, und ist gespannt, welche guten Vorschläge kommen würden. Den Ansatz der SVP, mehr Tourismus gleichzusetzen mit mehr Gästen, erachte er als Sackgasse.

#### **Beschluss:**

Die dringliche Motion Romang, Konjunkturförderprogramm, wird mit 18:10 Stimmen nicht erheblich erklärt.

**32**      G3.07      Konjunktur und Wirtschaft, Wirtschaftsförderung

#### **Dringliche Motion Fuchs Oliver, Gründung einer Task Force zur Unterstützung des lokalen Gewerbes, der Hotellerie und der gesamten Tourismusbranche in der Covid-19-Krise, Beantwortung**

Die Geschäftsprüfungskommission verzichtet auf Bemerkungen.

*Gemeindepräsident Urs Graf* bemerkt, er habe in der letzten Sitzung die Möglichkeit ausführlich genutzt, die Politik des Gemeinderats in Sachen Corona mit den Sofortmassnahmen und eingeleiteten weiteren Massnahmen darzulegen. Der Gemeinderat sei weiterhin bereit etwas zu tun. Die Coronaauswirkungen seien nicht vorbei. Er habe grosses Verständnis für die Stossrichtung der Motion. Die Motion verlange aber vom Gemeinderat, dass er eine Arbeitsgruppe des Gemeinderats einsetze. Dies liege nicht in der Zuständigkeit des Grossen Gemeinderats, ebenso wenig wie die Vorgabe der Zusammensetzung der Arbeitsgruppe oder des Gemeinderatsmitglieds, das der Arbeitsgruppe angehören müsse. Zudem sei nicht nachvollziehbar, warum die Fraktion der EDU/EVP in einer breit abgestützten Arbeitsgruppe ausgeschlossen werden solle. Der Gemeinderat sei offen für Ideen zur Unterstützung des Gewerbes und bereit diese zu prüfen. Er empfehle dem Motionär, seinen Vorstoss in ein Postulat umzuwandeln. Alternativ könnte er den Text seiner Motion wie vom Gemeinderat in den Sitzungsunterlagen empfohlen abändern. Bei einer solchen Änderung des Motionstextes könnte der Vorstoss auch als Motion unterstützt werden. Der Gemeinderat würde aber die Umwandlung in ein Postulat bevorzugen.

*Oliver Fuchs* dankt für die Auseinandersetzung mit der Motion. Er übernehme die vom Gemeinderat in den Sitzungsunterlagen vorgeschlagene **Umformulierung**, halte aber an der Form der Motion fest. Er

habe die EDU/EVP nicht ausschliessen wollen. Die Task Force solle eine Interessengemeinschaft sein, die breit abgestützt Vorschläge ausarbeiten und dem Grossen Gemeinderat vorlegen könne. Einen Vorschlag habe er bereits mit dem Gewerbe ausgearbeitet. Dies seien Bödeligutscheine, die durch die Gemeinde zu 23 Prozent und zu 10 Prozent durch die Geschäfte vergünstigt würden. Alle Einwohnerinnen und Einwohner sollten eine gewisse Anzahl solcher Gutscheine beziehen können. Diese Gutscheine dienen, den Einkauf vom Internet ins Dorf zurückzubringen. Die Interessengruppe könnte weitere Vorschläge ausarbeiten. Die Motion habe Hände und Füsse. Er sei auch bereit, die Arbeit der Task Force administrativ zu unterstützen.

*Andreas Roth* hält für die SVP fest, eine weitere Arbeitsgruppe sei ursprünglich nicht als sinnvoll erachtet worden. Die Arbeitsgruppe öffentlicher Raum zeige, dass mit solchen Gruppen wenig erreicht werden könne. In der geänderten Fassung könne die SVP der Motion zustimmen.

*Andreas Dummermuth* bestätigt, dass der Gemeinderat einen effizienten Weg aufgezeigt und bereits einiges getan habe. Die EDU/EVP könne die Motion nicht unterstützen.

*Manuela Nyffeler* stellt sich die Frage, ob nicht die Wirtschafts- und Tourismuskommission befristet ausgebaut werden könnte. Die Kommission erscheine zurzeit nicht sehr aktiv. Die Kommission könnte die Ziele der Motion aufnehmen.

*Oliver Fuchs* erachtet dies prinzipiell als gute Idee. Kommissionen seien aber eher träge. Eine Interessengruppe sei ein flexibleres Gefäss, dass unkonventioneller arbeiten könne.

Für *Hans Romang* war die Motion im Zeitpunkt der Eingabe verständlich. Die Zeit einer Task Force sei nun aber vorbei. Eine Arbeitsgruppe braucht es nicht. Der Grosse Gemeinderat und der Gemeinderat würden die Bevölkerung vertreten. Es brauche keine zusätzliche Gruppe, um Ideen einzubringen. Alle Parlaments- und Gemeinderatsmitglieder hätten ihr Netzwerk in der Bevölkerung. Alle könnten Gruppen schaffen und Vorschläge einbringen. Es gebe keinen behördlichen Handlungsbedarf und schon gar nicht auf Gemeindeebene. Trotz Sympathie für ursprüngliche Idee möchte er die Motion nicht erheblich erklären.

*Oliver Fuchs* sieht das politische Element nicht, das Vorschläge einbringe. Seit März sei aus dem Parlament kein Vorschlag gekommen. Der Gemeinderat sei der einzige gewesen, der bisher etwas getan habe. Er habe aus der Bevölkerung Ideen erhalten. Deshalb sei eine Arbeitsgruppe gut.

*Gemeindepräsident Urs Graf* unterstreicht, dass eine über die Gemeinde organisierte Gruppe immer nach den Gemeinderegeln zu handeln habe. Bei Einsetzung der nicht ständigen Kommission wäre der nächste Schritt, in der Oktobersitzung die Mitglieder zu wählen. Über die Gemeinde müsse es formell ablaufen, über ein Privatengagement wäre auch ein informelles Vorgehen möglich.

*Oliver Fuchs* sieht den Lead bei Gemeinderat.

*Lorenz Schütz* erachtet die Idee einer informellen Arbeitsgruppe als optimal. Die FDP könnte den Lead übernehmen und Vorschläge direkt in den Gemeinderat oder ins Parlament einbringen.

*Hans Romang* beurteilt die Idee hinter der Motion Fuchs als stark informell. Es soll schnell und flexibel gehandelt werden können. Dazu sei der offizielle Prozess über Gemeinde der falsche Weg.

*Oliver Fuchs* widerspricht dem und sieht in der Motion den richtigen Weg. Er glaubt, dass auch der Gemeinderat rasch handeln könne.

**Beschluss:**

Die dringliche Motion von Oliver Fuchs, Gründung einer Task Force zur Unterstützung des lokalen Gewerbes, der Hotellerie und der gesamten Tourismusbranche in der Covid-19-Krise, wird in der abgeänderten Fassung nicht erheblich erklärt.

(14:14 Stimmen und Stichentscheid des Ratspräsidenten)

**33** P3.08 Kantonspolizei

**Motion Künzli, Ressourcenvertrag Kantonspolizei, Beantwortung**

Die Geschäftsprüfungskommission verzichtet auf Bemerkungen.

*Vizegemeindepäsident Peter Michel* hält fest, dass die Gemeinde Interlaken mit dem heutigen Ressourcenvertrag bei der Kantonspolizei vier Stelleneinheiten einkaufe. Mit diesen vier Stellen erfülle der Kanton diverse Aufgaben, welche die Gemeinde selber nicht erbringen könne. Die Gemeinde könne im Rahmen der Brennpunktsteuerung Schwerpunkte definieren, die dann von der Kantonspolizei entsprechend verfolgt würden. Es sei der Gemeinde aber nicht möglich, Aufträge zu bestimmten Zeiten zu bestellen, da die Kantonspolizei im Rahmen ihrer Möglichkeiten wie dem Fallaufkommen im ganzen Berner Oberland handeln können müsse. Die in der Motion gewünschte Einflussnahme auf die Anzahl, den Ort und den Zeitpunkt der Kontrollen sei deshalb nicht in diesem Umfang möglich. Eine weitere Stelleneinheit würde zwar die Flexibilität der Kantonspolizei erhöhen und die Möglichkeit von bestimmten Anwesenheiten von Polizistinnen und Polizisten im Dorf erhöhen. Bereits heute sei die Kantonspolizei im Rahmen der Möglichkeiten im Sommer präsenter, beispielsweise durch Velopatrouillen. Die vom Motionär gewünschte Kostenneutralität durch weniger Einsätze der Kantonspolizei im Winter als im Sommer könne mit den heutigen vier Stelleneinheiten nicht erreicht werden. Zusätzliche Stelleneinheiten wären deshalb nötig, um die Anliegen der Motion erfüllen zu können. Eine zusätzliche Stelleneinheit würde Mehrkosten von 25 Prozent oder rund 185'000 Franken pro Jahr zur Folge haben. Die beiden Nachbargemeinden Matten bei Interlaken und Unterseen seien bezüglich einer Erhöhung der bei der Kantonspolizei eingekauften Stellenprozente angefragt worden. Die Gemeinde Unterseen sehe keinen Bedarf, die Gemeinde Matten bei Interlaken könnte sich unverbindlich eine Erweiterung um etwa eine halbe Stelle vorstellen.

*Beat Künzli* ist enttäuscht von der Antwort des Gemeinderats, der nicht auf die Forderungen der Motion eingegangen sei. Bei einer Momentaufnahme sei die Haltung des Gemeinderats verständlich. Er gehe aber davon aus, dass sich die Situation wieder der Vergangenheit annähere, und dann brauche es die Verstärkung der Polizei. Eine Stelle mehr im Sommer und eine Stelle weniger im Winter wäre seine Idee, und das wäre kostenneutral. Auch wenn zurzeit kein grosser Handlungsbedarf bestehe, sollte das Anliegen weiterbearbeitet werden. Saisonal unterschiedliche Stellen sollten nach seinen Informationen möglich sein.

*Ueli Balmer* hat für die EDU/EVP das Gefühl, es laufe seit einiger Zeit recht gut. Er möchte wissen, ob auf der Verwaltung Meldungen eingegangen seien, die eine Bedrohungsangst in der Bevölkerung nahelegen würden.

*Vizegemeindepäsident Peter Michel* bestätigt, dass er von der Kantonspolizei die Auskunft erhalten habe, dass ein saisonaler Stelleneinkauf nicht möglich sei. 185'000 Franken pro Jahr sei der Preis einer Stelle. Die Sicherheitsabteilung erhalte wöchentlich einen Polizeirapport. Eine Zunahme von Meldungen sei nicht ersichtlich. Der Gemeinderat sei bereit, bei der Kantonspolizei zusätzliche Stellen zu beantragen, wenn dies wieder nötig würde.

*Beat Künzli* verweist auf die grosse Anzahl der Mitunterzeichnende seines Vorstosses. Das zeige das Unbehagen, sonst hätten nicht so viele unterschrieben.

*Vizegemeindepäsident Peter Michel* wiederholt, dass sich die Situation seit Einreichung der Motion brutal verändert habe. Die Gemeinde habe Abklärungen eingeleitet und mit der Kantonspolizei Gespräche geführt. Seit März sei alles anders und weitere Verhandlungen seien auf Eis gelegt.

*Susanne von Hintzenstern* erkundigt sich für die SP/Grünen, ob es richtig sei, dass die Kantonspolizei keine Weisungen von der Gemeinde entgegennehme, sondern nur Wünsche. Mehr Stellenprozente würden wohl mehr Flexibilität bei der Einsatzplanung bieten. Im Wesentlichen bliebe es aber bei Wünschen der Gemeinde.

*Vizegemeindepäsident Peter Michel* bejaht dies. Dies entspreche der vom Volk angenommenen Polizeigesetzgebung. Er könne aber bestätigen, dass die Wünsche der Gemeinde durch die Kantonspolizei nach Möglichkeit erfüllt würden.

*Marcel von Allmen* bestätigt, dass die SVP die Motion bei der Einreichung als richtig beurteilt habe. Die Situation sei nun aber komplett verändert. Die Steuereinnahmen würden sinken. Im heutigen Zeitpunkt, in dem eine Aufstockung nicht nötig sei, sei es auch unnötig, mehr Geld ausgeben. Die Motion sollte heute abgeschrieben werden. Das Anliegen könne dann später vielleicht wieder aufgenommen werden.

#### **Beschluss:**

Die Motion Künzli, Ressourcenvertrag Kantonspolizei, wird mit 20:8 Stimmen nicht erheblich erklärt.

#### **34 K4.A Organe, Behörden, Gremien (Kunst- und Kultur, Freizeitgestaltung)**

##### **Ersatzwahl in die Kommission für Kultur und Freizeit**

#### **Beschluss:**

Auf Antrag der Schweizerischen Volkspartei und als Ersatz für den zurückgetretenen Roger Gebis wird Erich Häsler, 1964, für den Rest der laufenden Amtsdauer vom 16. September 2020 bis 31. Dezember 2020 als Mitglied der Kommission für Kultur und Freizeit gewählt.

(27:0 Stimmen)

#### **35 B3.E Orientierungen, Verschiedenes (Behörden und Organe, politische Aktivitäten)**

##### **Orientierungen/Verschiedenes**

#### **Kenntnisnahme von Abrechnungen**

G-Nr. 4021

Beau-Rivage-Brücke, Instandsetzung Oberbau (Gemeinderatssitzung vom 10. Juni 2020)

Vom Gemeinderat am 11. März 2015 bewilligt	CHF	20'000.00
Vom Gemeinderat am 27. Mai 2015 bewilligt	CHF	7'000.00
Von der Baukommission am 22. September 2016 bewilligt	CHF	7'000.00
Vom Grossen Gemeinderat am 27. Juni 2017 bewilligt	<u>CHF</u>	<u>1'260'000.00</u>
Total bewilligt	CHF	1'294'000.00
Ausgegeben und abgerechnet (Konto 6150.5030.01 / 620.501.83)	CHF	1'025'901.85
Kreditunterschreitung	CHF	268'098.15

G-Nr. 4689

Ersatz Parkautomaten (Gemeinderatssitzung vom 5. August 2020)

Vom Grossen Gemeinderat am 29. Januar 2019 bewilligt	CHF	245'000.00
ausgegeben und abgerechnet (Konto 6155.5060.02)	CHF	245'023.30
Kreditüberschreitung genehmigt	CHF	23.30

**Neue parlamentarische Vorstösse**

G-Nr. 10'024

Motion Rougy, Ganztageschulen

*Ratssekretär Philipp Goetschi* verliest die von Dimitri Rougy und 12 Mitunterzeichnenden eingereichte Motion: "Schul-/Familienergänzende Kinderbetreuung ist ein grosses Bedürfnis. Das Konzept der Ganztageschule hat sich in vielen Orten bewährt, hat eine starke präventive Wirkung und stärkt den gesellschaftlichen Zusammenhang. Gleichzeitig wird die Chancengleichheit der Schülerinnen gestärkt und Eltern werden vom täglichen Schulstress entlastet. Der Gemeinderat Interlaken wird damit beauftragt, ein Konzept für die Einführung von Ganztageschulen auszuarbeiten und gegebenenfalls ein Pilotprojekt zu entwerfen und zu planen."

G-Nr. 10'025

Postulat Aulbach, Ladesäulenpflicht bei Neubauten

*Ratssekretär Philipp Goetschi* verliest das von Adrian Aulbach und 8 Mitunterzeichnenden eingereichte Postulat: „Elektroautos werden kontinuierlich günstiger und nähern sich dem Anschaffungspreis von vergleichbaren Fahrzeugen mit Verbrennungsmotor an. Dank tieferen Betriebskosten sind sie schon heute nicht nur die klimafreundlichere, sondern oft auch die langfristig günstigere Option. Diese Option bleibt aktuell aber jenen wenigen vorbehalten, die das Auto zu Hause oder in selteneren Fällen am Arbeitsplatz laden können, was oft nur bei Wohneigentum der Fall ist. Der Gemeinderat wird daher gebeten, eine Änderung der Parkplatzpflicht im Baureglement vorzulegen, bei der:

1. die Parkplatzpflicht um einen Anteil an Parkplätzen mit Lademöglichkeit erweitert wird,
2. für zu wenig gebaute Parkplätze mit Lademöglichkeit eine erhöhte Ersatzabgabe anfällt,
3. die zusätzliche Abgabe für den Bau öffentlicher Ladestationen verwendet wird.“

G-Nr. 1'988

Anfrage Schütz, regionale Wirtschaftsförderung

*Lorenz Schütz* hält fest, dass die Auswirkungen der Corona-Krise im wirtschaftlichen Bereich teilweise ausgeprägt zu spüren seien und noch einige Zeit beschäftigen würden. Die aktuelle Situation zeige einmal mehr die starke Abhängigkeit vom Tourismus. In verschiedenen Bereichen sei ersichtlich, wo Verbesserungspotenzial respektive Lücken bestehen würden. So habe zum Beispiel der Wirtschaftsraum Interlaken keine koordinierte Standortförderung. Die Wirtschaft brauche Zuversicht und neue Perspektiven. Mit konkreten Handlungen müsse der Auftritt, die Diversifikation und die Widerstandsfähigkeit der Wirtschaft in der Region gefördert werden. Die Politik müsse unterstützend auftreten und rasch reagieren. Der Gemeinderat schein das erkannt zu haben und habe mit Sofortmassnahmen Initiative gezeigt. Er möchte für die EDU/EVP vom Gemeinderat wissen:

Wo eruiere der Gemeinderat in diesem Zusammenhang die grössten Herausforderungen respektive den grössten Handlungsbedarf?

Sei die Gemeinde mit den bestehenden Gremien/Organisationen (Volkswirtschaft Berner Oberland, Tourismus-Organisation Interlaken, Wirtschafts- und Tourismuskommission, etc.) genügend gut aufgestellt und organisiert?

Welche Massnahmen treffe der Gemeinderat kurzfristig und hinsichtlich der Budgetplanung 2021 für ein wirtschaftsförderndes Umfeld mit attraktiven Rahmenbedingungen in Interlaken?

Könne sich der Gemeinderat vorstellen, dem Thema Standortförderung/Wirtschaftsförderung mehr Gewicht zu geben und dies in die Legislaturziele des Gemeinderates aufzunehmen?

Würde eine Anlaufstelle für das Gewerbe, wie dies zum Beispiel die Gemeinde Spiez eingeführt habe, auch für Interlaken Sinn machen?

Schluss der Sitzung: 20:45 Uhr

Der Präsident

Der Protokollführer

Die Stimmzählenden

